

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"
Jahrgang 1903 ff.

Ramsauer, Johannes

Oldenburg i. Gr., 1909

60. Rodenkirchen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-3684

über sein Vorleben siehe unter „Neuenhunteorf“ Nr. 18. Er kam am 20. März 1814 von Neuenhunteorf nach Rastede. Zu seiner Zeit wurde die jetzige Pastorei erbaut. Er starb mit Hinterlassung von Frau und Kindern am Schlagfluß am 23. September 1827 und wurde am 28. desselben Monats begraben.

13/ Friedrich Christian Bonus (1828—58), geboren am 18. September 1772. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Edwarden“ Nr. 21. Er kam am 26. Juli 1828 von Edwarden nach Rastede. Hier feierte er am 3. Juli 1851 sein 50jähriges Dienstjubiläum unter Verleihung des Verdienstzeichens I. Klasse, begründete 1853 im Verein vieler oldenburgischen Geistlichen die Prediger-Waisenkasse, vermachte in seinem Testament der Rasteder Speiseanstalt für arme, der Schule fern wohnende Kinder 150 Taler Gold und starb, nachdem er in den letzten Jahren seiner Schwerhörigkeit wegen einen Hilfsprediger hatte erbitten müssen, am 5. März 1858 im Alter von 85 Jahren 5 Monaten und 17 Tagen.

14/ Heinrich Gerhard Folte (1858—83), geboren zu Großenmeer am 13. September 1802, im siebenten Gliede abstammend von dem unter Nr. 3 dieser Reihe aufgeführten Pastoren Johannes Folte. Das Nähere über sein Vorleben sowie seine Druckschriften siehe unter „Altenhunteorf“ Nr. 14. Er kam als Pastor von Hude nach Rastede. Am 11. Juli 1858 zersplitterte sich die Wahl in Rastede, bei der er die meisten (262) Stimmen erhalten hatte, bei 476 abgegebenen Stimmen (Stimmberechtigt ca. 920), er wurde am 20. September hierher ernannt und am 24. Oktober 1858 hier introduziert durch Oberkirchenrat Geist. Am 11. September 1859 feierte die Gemeinde Rastede das 800jährige Jubiläum des Bestehens ihrer Kirche, wozu Folte eine Broschüre herausgab: „Chronologische Nachrichten zur Feier des 800jährigen Stiftungsfestes der Kirche und Gemeinde Rastede“,

worin sich noch Näheres über die hiesigen Pastoren findet. Am 1. Juni 1878 feierte er hier sein 50jähriges Dienstjubiläum unter Verleihung des Titels „Kirchenrat“ und starb als solcher am 5. Mai 1883 im Amte.

15/ Carl Theodor Ernst Goellrich (1883—89), geboren zu Schnakenburg im Landdrosteibezirk Lüneburg am 30. Juni 1845. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Delmenhorst I“ Nr. 21. Er kam von Delmenhorst hierher. Im Juli 1883 wurde er ohne Wahl wegen mangelnder Qualifikation der aufgetretenen Bewerber zum Pastoren in Rastede ernannt und am 23. September 1883 hier introduziert. Im Jahre 1889 ging er als ernannter Pastor nach Osterburg, wo er am 22. Dezember 1889 introduziert wurde. Dort ist er am 20. Januar 1895 gestorben.

Seine Druckschriften siehe unter „Heppens“ Nr. 20.

16/ Arthur Kennedy Bultmann (1890—97), geboren zu Kent in Sierra Leone am 1. April 1854. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Neuenburg“ Nr. 43. Er kam von Wiefelstede nach Rastede. Am 28. Januar 1890 wurde er ohne Wahl wegen Mangels an Bewerbern zum Pastoren in Rastede ernannt und am 20. April d. J. hier introduziert. Im Jahre 1897 kam er als ernannter Pastor nach Oldenburg V (später III) und wurde dort am 29. April d. J. introduziert. Dort steht er zur Zeit noch im Amte.

17/ Wilhelm Gerhard Janßen (seit 1897), geboren zu Friedeburg am 18. Januar 1858. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Pakens“ Nr. 24. Er kam von Pakens nach Rastede. Am 29. August 1897 wurde er mit 147 von 152 abgegebenen Stimmen (Stimmberechtigt: 1052) zum Pastoren in Rastede gewählt, am 3. September ernannt und am 7. November 1897 hier introduziert. Hier steht er zur Zeit noch im Amte.

60. Rodenkirchen.

Der Bericht des Pastoren Nicken vom 1. Dezember 1862 bietet aus dem Anhang des Verzeichnisses der Kopulierten der ersten (Süder-)Pfarre von 1808—55 zwei Uebersichten über die hiesigen Pastoren: 1. ein Verzeichnis der Pastoren, wie sie in der Süder- und Norder-Pastorei verteilt gewohnt haben, 2. ein Verzeichnis, in dem die ersten und zweiten Pastoren durcheinander, wie sie je in der Folge der Zeiten angetreten sind, mit näheren Angaben aus ihrem Leben, die aus dem alten Patrimonialbuch (begonnen 1654) geschöpft sind. — Das letztere ist zu dem nachfolgenden Verzeichnis, in dem versucht wird, die ersten und zweiten Pastoren auseinander zu halten, von neuem verglichen.

Aus katholischer Zeit wird laut kirchl. Beiträgen aus dem 13. oder 14. Jahrhundert ein Nolef genannt.

1/ Edo Jolricus (Stithardi pater) (um 1525 bis 27), der erste evangelische Prediger hier selbst, wird von Hamelmann in seiner Historia renati Evangelii in comitatu Oldenburg. um das Jahr 1525—27 genannt zusammen mit Edo Voling zu Esensham. (Nach einer Notiz des Justizrats Witken soll jedoch Voling schon 1521 die reine Lehre gepredigt haben und der Lehrer des Mag. Ulrichs Jaksen Ummius gewesen sein, der 1528 die erste evangelische Predigt in der Stadt Oldenburg [siehe dort] hielt.)

2. Stitterke Didde († 1558), nur im Verzeichnis des Berichtes genannt und dort als „erster evangelischer Prediger“ bezeichnet mit dem angegebenen Todesjahr ohne nähere Angaben. Das Patrimonialbuch meldet: „Stitterke Didde soll der erste evang. Prediger zu Rodenkirchen gewesen sein, welcher 1558 in der Kirche begraben.“



3/ Stithardus Folricus, ein Sohn des unter Nr. 1 aufgeführten Edo Folricus, von Hamelmann um 1580 genannt, soll noch 1589 hier gewesen sein (laut Kirchl. Beiträgen); im Bericht steht sogar die Jahreszahl 1594 hinter seinem Namen. Er wird auch bei Schauenburg aufgeführt mit dem Bemerkten, daß er (laut Kirchl. Beiträgen) „1611 mit seiner Frau an der Pest gestorben sei.“ Dies letztere wird aber in den Kirchl. Beiträgen nicht von ihm sondern von Mag. Johann Detmarus (siehe unten) mitgeteilt. — 1589 haben die Kirchengeschworenen bei der Visitation angezeigt, daß das Kirchspiel dem Superintendenten Hamelmann das Haus und den Warf bei der Kirche zum Behufe der Kaplans abkaufen wolle (laut Kirchl. Beiträgen.)

Über den von den Kirchl. Beiträgen hier als Nachfolger genannten Konrad Siekmann, der bei Schauenburg nicht erwähnt ist, siehe die Reihe der hiesigen zweiten Pastoren unter Nr. 3.

4/ Mag. Johannes Detmarus (—1611) geboren 1569 zu Osnabrück, war auf dem Gymnasium in Osnabrück, Lemgo und Braunschweig und studierte zu Wittenberg, ordiniert in Jever von dem jesuitischen Superintendenten Glanäus. Er wird laut Kirchl. Beiträgen 1609 genannt (diese Jahreszahl hat auch der Bericht hinter seinem Namen ohne weitere Angabe) und ist am 15. September 1611 an der Pest gestorben, die dann am 19. Oktober auch seine Frau Lisbeth hinwegraffte, so daß nur ein Sohn, n. mens Anton, zurückblieb.

5/ Mag. Eoerhardus Petri (Peterfen) (1611 bis 52) geboren zu Jade 1583 als Sohn eines Hausmanns, war auf den Gymnasien in Oldenburg, Bremen und Hannover, studierte vier ein viertel Jahr zu Rostock, ein Jahr zu Gießen, ein viertel Jahr zu Jena, wurde Magister zu Wittenberg und studierte dann noch ein Jahr zu Leipzig, ordiniert 1611 und ist in dem selben Jahre (laut Prediger-Verzeichnis im General-Archiv: „im April“) in Rodenkirchen ins Amt getreten. Laut Kirchl. Beiträgen hat er im Jahre 1618 bei dem Sohn, Hinrich, des Mag. Ulrich Hanneken, Pastoren zu Sfenshamm, sowie seine Frau Elisabeth 1619 bei dessen zweitem Sohne, Gerb, Gevatter gestanden und hat am 18. Februar 1621 die Leichenpredigt über den Pastoren Hicke Hicksen zu Schwei gehalten. Er starb hier im Jahre 1652, 69 Jahre alt nach 41-jähriger Amtstätigkeit.

6/ Tilemannus Dethardi (1652—60) rückte von der zweiten Stelle 1652 auf (siehe dort unter Nr. 4) und starb hier 1658 (nach Angabe des Patrimonialbuches, wogegen die Kirchl. Beiträge als Todesjahr „1658 oder 1660“ angeben.) Auch das Prediger-Verzeichnis im General-Archiv hat: „gestorben 1660 in 82. Lebensjahre, 48 Jahre im Dienst.“

7/ Anton Günther Langhorst (1660—92) rückte 1660 vom zweiten zum ersten Pastoren auf (siehe die Reihe der zweiten Pastoren unter Nr. 5) und starb hier laut Patrimonialbuch am 12. (nicht: 13., wie die Kirchl. Beiträge haben) November 1692, nachdem er 39 Jahre hier im Amte gestanden hatte und „Senior ministerii in Stad- und Butjadingerland“ geworden war. Er wurde am 29. November in der

Kirche vor dem Altar begraben. Seit 1690 hatte er seinen Schwiegersohn und Nachfolger zum Adjunkten.

8/ Liborius Armbster (1693—1709) geboren 1638 (nicht: 1639; berechnet nach seinem Alter beim Tode) war vordem er nach Rodenkirchen kam, 24 Jahre lang Pastor zu Uethlede im Herzogtum Bremen und wurde am 15. Februar 1690 zum Adjunkten seines Schwiegervaters Anton Günther Langhorst „cum spe succedendi“ berufen (laut Patrimonialbuch; laut Kirchl. Beiträgen ist dann diese Vakation zum zweitenmal am 24. November 1692 repetiert und konfirmiert). Er hielt seine Antrittspredigt [als Pastor prim.] am 5. Februar (5. Sonntag n. Epiphan.) 1693 und wurde am 27. April d. J. von Mardus introduziert. Er starb hier, nachdem er schon einige Jahre vorher an Schwindel und Schlagfluß gelitten hatte, am 13. Dezember 1709 als Senior ministerii nach achttägiger Krankheit, 71 Jahre alt und im 41. Jahre seines Amtes. Am 9. Januar 1710 wurde er auf dem Chor der Kirche begraben, wobei Johannes Henricus Tollius ihm die Leichenrede hielt über Genes. 17,7: „Ich will dein Gott sein und deines Samens nach dir.“ — Ein Sohn von ihm, Anton Günther, wurde hier zweiter (siehe Nr. 10) und erster (siehe Nr. 10) Pastor. — Er hat mit seinem Dienstantritt als Pastor primarius am 5. Februar 1693 das älteste noch vorhandene Kirchenbuch der ersten (Süder) Pfarre zu führen begonnen.

9/ Dr. Johannes Henricus Tollius (1709—14) rückte nach des Vorigen Tode vom zweiten Pastoren (s. d. unter Nr. 2) zum ersten auf und starb hier am 9. (nicht: 2., wie die Kirchl. Beiträge angeben) September 1714.

10/ Anton Günther Armbster (1715—16) rückte nach dem Tode seines Vorgängers von der zweiten Stelle (siehe dort unter Nr. 10) zur ersten auf. Wenigstens berichtet das Patrimonialbuch ausdrücklich, daß am 3. März (Estonich) 1715 hier in Rodenkirchen eine doppelte Introduction stattgefunden habe durch den General-Superintendenten Büßing, der an diesem Tage den Anton Günther Armbster zum Pastor prim. und den Johann Caspar Beltmann zum Pastor secundarius installiert habe. — Armbster starb hier „an langer Schwindsucht“ schon am 24. April 1716 im Alter von 40 Jahren weniger 13 Wochen und 5 Tagen, „bis in das 14. Jahr im Amte.“ Er wurde am 12. Mai d. J. „in der Kirche rechts vor der Kanzel in dem langen Gange“ begraben wobei Gen.-Superint. Büßing den Abdank und Beltmann die Leichenpredigt über den von dem Verstorbenen selbst gewählten Text: Psalm 42,12 hielt. — Ein Sohn von ihm, Liborius Armbster, war hier 1743 kurze Zeit zweiter Pastor.

11/ Johannes Wolber (1717—43) geboren zu Otterndorf im Lande Hadeln 1668 (berechnet nach seinem Alter beim Tode) war vorher 14 Jahre lang Prediger „teils zu Wasser auf dem Hamburgischen Convoyschiffe, teils zu Felde“, als er, am 16. Juli 1716 zum ersten Pastoren zu Rodenkirchen berufen ward und nach seiner am 4. Adventsonntag in Oldenburg gehaltenen Hörpredigt am 13. Sonntag n. Trin. 1717 von Gen.-Superint. Büßing hier



introduziert wurde. Der Bericht bringt die Bemerkung: „Er war sehr unordentlich im Amte, weshalb die Kirchenbücher der Süderpfarre aus seiner Zeit höchst mangelhaft.“ Er starb hier laut Patrimonialbuch am 19. März 1743 (die Kirchl. Beiträge sowie das Wiefelsieder Predigerverzeichnis haben als Todestag den 31. März) und wurde am 28. März d. J. auf dem Kirchhof begraben; „mutmaßlich ist er bei 76 Jahre alt geworden“, fügt das Patrimonialbuch hinzu.

12/ Johann Caspar Beltmann (1743—63) rückte nach dem Tode seines Vorgängers zum ersten Pastoren auf (siehe über sein Vorleben die Reihe der hiesigen zweiten Pastoren unter Nr. 11), indem er am 3. Februar 1743 von Gen.-Superint. Jbbeken als Pastor primar. introduziert wurde. Als solcher wurde er zum 21. März 1763 emeritiert und starb hier als Senior ministerii am 2. (nicht: 21., wie die Kirchl. Beiträge angeben) November 1763, alt 80 Jahre 5 Monate und 10 Tage im 49. Jahre seines Amtes und wurde am 10. November „im erkauften Erbbegräbnis neben seiner Frau an der Süderseite der Kirche auf dem Kirchhofe“ begraben, wobei der Konfistorial-Meffor Janson, Pastor in Holzwarden, den Abdank und Pastor Strackerjan hier selbst die Leichenpredigt über Psalm 62,6—9 hielt.

13/ Martin Friedrich Strackerjan (1763—71) rückte nach der Emeritierung seines Vorgängers von der zweiten Stelle (s. d. unter Nr. 14) zum ersten Pastoren auf und wurde gleichzeitig mit seinem neuen Kollegen Westing am 21. August (12. Sonntag n. Trin.) 1763 durch den Gen.-Superint. Flejffa als solcher introduziert. Er starb hier am Schlagfluß am 10. Dezember 1771, „beinahe 13 Jahre Pastor hier selbst im Alter von 64 Jahren 8 Monaten 3 Wochen und 5 Tagen und wurde am 18. Dezember auf dem Kirchhof hinter der Kirche im Osten begraben.

14/ Anton Günther Westing (1772—1808) rückte vom zweiten (s. d. unter Nr. 15) zum ersten Pastoren auf 1772 und starb hier am 24. März 1808.

15/ Adam Levin Schmedes (1809—46) rückte von der zweiten Stelle auf (s. d. unter Nr. 18). Am 22. September 1808 zum Pastor primar. hier selbst ernannt, wurde er am 12. März 1809 der Gemeinde als solcher vorgestellt und starb hier in der Nacht vom 22. auf den 23. März 1846. — Ein Sohn von ihm, der zuletzt seines Vaters Hilfsprediger wurde, war später Pfarrer in Wangeroge.

Vom März 1846 bis Oktober 6 1848 wurden die Obliegenheiten des hiesigen ersten Pastoren von dem derzeitigen zweiten Pastoren mit versehen.

Vom 1. Juli 1848 ab ging die hiesige zweite Pfarre (siehe am Schluß der Reihe der hiesigen zweiten Pastoren) ganz ein und Rodenkirchen wird von da ab durch einen Pastoren verwaltet.

16/ Diedrich Konrad Ludwig Kuhlmann (1848 bis 51) geboren zu Hammelwarden am 18. Oktober 1793 als Sohn des dortigen Pastoren Diedrich Gerhard Kuhlmann. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Abbehausen“ Nr. 21. Er war seit 1821 schon Pastor in Ovelgönne, Dedeßdorf und Abbehausen gewesen und 1842 zum Super-

intendenten des Kreises Ovelgönne ernannt, als er am 22. August 1848 zum alleinigen Pastoren in Rodenkirchen ernannt wurde und am 6. Oktober d. J. den Dienst hier antrat. Ihm wurden sämtliche Accidentien der beiden Pfarrstellen zuerkannt und die Wahl zwischen den beiden Pfarrhäusern und Pfarrländereien gelassen. Er wählte die Süderpastorei und die Ländereien der Nordepfarre. Er starb hier am Sonntag, dem 14. September 1851, als er in seinem Berufe die Kirche betrat, am Nerven-schlage.

Seine Druckschriften siehe unter „Abbehausen“ Nr. 21.

17/ Friedrich August Anton Urban (1853—60) geboren zu St. Joost am 28. Februar 1823 als Sohn des dortigen Pastoren Johann Christian Urban, studierte von Ostern 1842—43 zu Tübingen und von Ostern 1843 bis dahin 1845 zu Berlin, tent.: im Dezember 1845 exam.: 1851 März 11 ordiniert am 27. April 1851 als Assistenzprediger. Er wurde laut Bericht am 28. Dezember 1851 (also noch vor unserer revidierten Kirchenverfassung) zum Pastoren in Rodenkirchen gewählt und am 8. Mai 1853 (sic!) hier introduziert. Er starb hier am 24. April 1860.

18/ Karl Wilhelm Rieken (1860—90) geboren zu Wittmund am 3. September 1808, und nachher wohnhaft in Zever. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Hatten“ Nr. 15. Er kam von Hatten hierher. Am 19. August 1860 zerplitterte sich eine Wahl in Rodenkirchen, zu der er nicht mit aufgetreten war, bei 114 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt ca. 430). Er wurde hierher ernannt und am 11. November 1860 hier introduziert. Zum 1. November 1890 wurde er unter Verleihung des Titels „Kirchenrat“ emeritert und starb am 2. Dezember 1891 zu Oldenburg.

19/ Arend, Harms Betke (1890—1901) geboren zu Marienhase in Ostfriesland am 25. Oktober 1841. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Dötlingen“ Nr. 20. Er kam von Großenmeer nach Rodenkirchen. Da zu einer Wahl nicht die genügende Anzahl von Bewerbern aufgetreten war, wurde er am 7. Juli 1890 zum Pastoren in Rodenkirchen ernannt und am 9. November d. Js. hier introduziert. Hier starb er am 26. Mai 1901.

20/ Wilhelm Ramsauer (seit 1901) geboren zu Oldenbrot am 4. Februar 1868 als Sohn des dortigen Pastoren August Jakob Gottfried Ramsauer, war auf den Gymnasien in Oldenburg und Behta, studierte Mich. 1887—88 zu Greifswald, von Mich. 1888—89 zu Berlin und von Mich. 1889—90 zu Göttingen, tent.: 1891 März 12, exam.: 1895 Juli 16, ord.: am 27. Oktober 1895 als Hilfsprediger in Ganderkesee, dann seit Dezember 1 1900 Vakanzprediger in Strüchhausen und Altenhundert und seit 1901 Juli 21 Hilfsprediger in Bant. Am 15. September 1901 wurde er mit 147 von 174 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt: 470) zum Pastoren in Rodenkirchen gewählt und am 1. Dezember d. Js. hier introduziert. Hier steht er zur Zeit noch im Amte.

Er hat in Druck gegeben:

„Zur Geschichte der Bauernhöfe im Ammerland. Im Jahrbuch für Oldenburgische Geschichte. Band IV.“



„Die FURNAMEN im Oldenburgischen in agrarhistorischer Hinsicht. Im Jahrbuch für Oldenburgische Geschichte, Band VIII.

II. Die Prediger der zweiten (Norder-) Pfarre zu Rodenkirchen.

1. Wilhelmus Eislebius (Isleben) († 1568) wird als Caplan des Stithardus Jolricus (s. die ersten Pastoren unter Nr. 3) genannt in den Kirchlichen Beiträgen sowie im Bericht. Letzterem ist die Jahreszahl seines Todes entnommen. Auch Schauenburg führt ihn auf. Das Patrimonialbuch meldet: „Man liest auf einem Leichenstein auf dem Kirchhof norderwärts gegen den Glockenturm diese Nachricht: „1568 d. 9. September ist Wilhelmus Eislebius, Pastor zu Rodenkirchen gestorben.“ Den Leichenstein, der solche Nachricht gibt, hat Rabe Brand gekauft laut der Schrift, so auch darauf gehauen ist.“

2. Hermannus Kruse, (vor 1583) nur von Schauenburg aufgeführt als Vicar in Rodenkirchen, geboren zu Jade 1560 als Sohn des dortigen Pastoren, war auf den Gymnasien in Bremen, Braunschweig und Lüneburg und studierte zwei Jahre zu Rostock. Er kam von hier 1583 als Pastor nach Wieselstedt (siehe dort unter Nr. 2).

3. Konrad Sickmann (Siegmann) nach den Kirchl. Beiträgen als „wahrscheinlicher Nachfolger des ersten Pastoren Stithardus Jolricus“ aufgeführt, im Bericht sogar noch vor den ersten Pastoren Stittkerke Didde gesetzt, bei Schauenburg nicht erwähnt. Die Kirchlichen Beiträge sagen: „Von ihm liegen freilich sonst keine Nachrichten vor als daß in einer Ausgabe von Martin Chemnitz's „Examen concilii Tridentini“ (gedruckt 1566) im ersten Teil sich die Notiz findet: „Hos libros Examinis Decretorum suo proprio aere sibi comparavit Conrad Sickmann Westphal. Luneburgi an. 80“, vor dem zweiten Teile: „Comparatus Luneburgi an. 80 a Conrado Sick: Westphalo in suum et suorum emolumentum“ und dazu von anderer Hand: „Hic Conradus Sick. Westphalus-Midensis obiit in Rodenkirchen, Pastor ibidem; antea fuit Pastor in regione Budjardorum.“

4. Tilemannus Dethardi (1612—52) geboren 1578 als Sohn des Martin Dethart, der 1600 Pastor in Wardenburg wurde und dort 1605 starb, (nach Schauenburg; das Prediger-Verzeichnis im General-Archiv hat: „geboren 1578 im Kirchspiel Rodenkirchen“) war auf den Gymnasien zu Norden, Magdeburg, Lemgo und Braunschweig zwölf Jahre, studierte drei Jahre zu Wittenberg, anderthalb Jahre zu Helmstedt und war vor 1612 Vikar in Langwarden (s. d. unter Nr. 3 f). Er wurde nach dem Patrimonialbuche 1612 tags vor Pfingsten (nicht: 14 Tage vor Pfingsten, wie die Kirchl. Beiträge angeben) von Superintendent Schlüter hier introduziert als zweiter Pastor. Nach dem Tode des ersten Pastoren Petri scheint er zum ersten aufgerückt zu sein, wiewohl das Verzeichnis des Berichts ihn nur als Pastoren in der Norder-Pastorei auführt und Schauenburg hinter seinen Namen unter den ersten Pastoren ein Fragezeichen setzt. Denn im Patrimonialbuch findet sich bei seinem Nachfolger Langhorst die Bemerkung, daß er 1654 als Adjunct, also gewiß nicht als erster Pastor gleich,

introduziert sei. Das Prediger-Verzeichnis im General-Archiv führt ausdrücklich an: „nachgehends 1653 zum Pastor primarius hier selbst erhöht“ und führt ihn ebenfalls unter den hiesigen ersten Pastoren auf. (Siehe unter den ersten Pastoren hier selbst Nr. 6.)

5. Anton Günther Langhorst (1654—58) geboren zu Oldenburg 1623 im Dezember als Sohn des dortigen zweiten Pastoren Mag. Gerhard Langherst, war auf den Gymnasien in Oldenburg und Jever, studierte fünf Jahre in Wittenberg und wurde 1653 von seinem Vater ordiniert. Er wurde am 1. Sonntag nach Epiphania 1654 von dem Superintendenten Mag. Henricus Gerken, Pastoren zu Golzwarden, als Adjunct des Dethardi introduziert und rückte nach dessen Tode, 1658, zum ersten Pastoren auf (s. d. unter Nr. 7).

6. Didericus Petri (1660—72) geboren zu Rodenkirchen 1631 als Sohn des in der Reihe der ersten Pastoren unter Nr. 5 aufgeführten Pastoren Everhardus Petri, war auf den Gymnasien in Oldenburg, Celle, Bremen und Hildesheim und studierte vier Jahre zu Wittenberg. Er wurde laut Patrimonialbuch am 10. Oktober 1660 von Cadovius ordiniert und hielt am 21. Oktober (18. Sonntag n. Trin.) in Rodenkirchen seine Antrittspredigt und wurde zugleich von Cadovius introduziert. Er starb hier schon 1672 April 5 „Karfreitag nachmittags 3—4 Uhr, Christi Todesstunde, nachdem ihn Gott durch eine langwierige beschwerliche Schwindsucht mürbe gemacht und zu einem gottseligen Ende also bereitet“, wie das Patrimonialbuch meldet und wurde begraben am Donnerstag zwischen Quasi modogeniti und Misericordie, im Gange vor dem Chor der Kirche.

7. Mag. Jlico Mengen (1675—89) geboren laut Prediger-Verzeichnis im General-Archiv auf dem Esenshammergröden und berufen im Jahre 1675, hielt am 16. Mai d. J. (Grandi) seine Antrittspredigt in Rodenkirchen und wurde zugleich von Ludolph a Blaau, Pastoren in Golzwarden introduziert. Er soll aber schon 1689 gestorben sein.

8. Johannes Christian Blech (1690—91) geboren zu ~~Bylon~~ (oder ~~Bylau~~?) im Holsteinischen am 20. September 1626 als Sohn des dortigen Pastoren Franziscus Blech. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter den zweiten Pastoren an St. Lamberti in Oldenburg Nr. 13. Früher Pastor in Kron-Weissenburg am Rhein und in Worms, wo er vertrieben wurde, wurde er am 10. Dezember 1689 als Pastor nach Rodenkirchen berufen, kam hier am 21. Februar („vor Petri Stuhlfeier“) 1690 an und wurde am 18. Mai (Cantate) d. J. von Alardus hier präsentiert und introduziert. Doch schon am 20. Januar 1691 erhielt er ohne sein Gesuch einen Ruf an St. Lamberti in Oldenburg, wo er am 13. Mai 1699 starb.

Eine von ihm herausgegebene Druckschrift siehe unter Oldenburg II Nr. 13.

9. Dr. Johannes Henricus Tollius (1691 bis 1709) geboren zu Beyerfleth in der Wilster Marsch im Holsteinischen am 14. Juli 1663 (nicht: 1662, wie die Kirchl. Beiträge sagen) als Sohn des dortigen Pastoren Nicolaus Tollius, wurde am 11. April 1691 „ohne all mein Laufen und Rennen, quod



Deus et conscientia testantur“ von König Christian V. zum Pastoren in Rodenkirchen berufen, am 24. April (Freitag nach Quosinodogeniti) von Alardus, Gerh. Coldewey und Blech, die am Tage vorher ihn examiniert hatten, in der Lambertikirche zu Oldenburg ordiniert, kam am 7. Mai (Donnerstag nach Jubilate) in Rodenkirchen an, hielt am 10. Mai (Cantate) seine Antrittspredigt hieselbst und wurde am 2. Juni (III. Pfingsttag) von Alardus introduziert. Er blieb auch nach Langhorsts Tode (1692) zweiter Pastor (in der Norder-Pastorei), rückte aber nach dem Tode des Liborius Armbster, 1709, zur ersten Stelle auf, denn bei der Justallierung des zweiten Pastoren Beltmann (siehe unten) spricht das Patrimonialbuch ausdrücklich davon, daß diese „nach dem Tode des Pastor prim. Tollius“ vor sich gegangen sei. (S. unter den ersten Pastoren Nr. 9.) Er hat mit seinem Dienstantritt 1691 das älteste noch vorhandene Kirchenbuch der zweiten Pfarre zu führen begonnen.

10./Anton Günther Armbster (1702—09—15) geboren zu Uethlede im Herzogtum Bremen am 28. Juli 1676 als Sohn des dortigen Pastoren Liborius Armbster, der 1693 erster Pastor hieselbst (siehe unter den ersten Pastoren Nr. 8) wurde, und der Catharina, geb. Langhorst, wurde am 22. April 1702 vom König Friedrich IV. zum Adjunkten seines Vaters berufen, examiniert und am 14. Juni 1702 in der St. Lambertikirche zu Oldenburg von Probst Krahe ordiniert. Er wurde sodann am 2. Sonntag n. Trin. 1702 von Probst Krahe in Rodenkirchen introduziert und scheint, als Tollius, sein Vorgänger, 1709 zum ersten Pastor aufrückte, zweiter Pastor hieselbst geworden zu sein. Nach des Tollius Tode rückte er zum Pastor primarius auf. (1715) (siehe die Reihe der ersten Pastoren unter Nr. 10.)

11./Johann Caspar Beltmann (1715—43) geboren zu Stollhamm am 23. Mai 1683 als Sohn des dortigen Küsters, Organisten, Kirchen- und Schuldieners Johann Jacob Beltmann und der Christina, Adelheid, geb. Rodemeister, die beide Predigerskinder aus Dissen in Stift Osnabrück waren, war auf dem Gymnasium in Bremen und studierte zu Leipzig. Er wurde im Frühjahr 1707 unter die Frühprediger in Oldenburg aufgenommen und nachdem er „ins achte Jahr“ als solcher tätig gewesen war, „nach des Pastor primarius, Johannes Henricus Tollius Tode“ am 15. Oktober 1714 zum Pastor secundarius in Rodenkirchen berufen (Votation ausgefertigt: Kopenhagen 1714 Oktober 23, die Votation erhalten „erst im folgenden Monat, am 17. November“). Er hielt am 30. November seine Hör- und Probe-predigt in der Lambertikirche zu Oldenburg über Römer 10, 9—18, wurde am 4. Dezember examiniert und am 5. Dezember von Gen.-Superintendent Büßsing in der Lambertikirche ordiniert, hielt am 16. Dezember (3. Advent) 1714 seine Antrittspredigt in Rodenkirchen und wurde am 3. März (Eostmichi) 1715 zugleich mit dem Pastor primarius Anton Günther Armbster als zweiter Pastor in Rodenkirchen durch Gen.-Superintendent Büßsing präsentiert und introduziert. Er verheiratete sich hier 1715 mit Dorothea Westings. Nach dem Tode des hiesigen Pastor primarius Wolber, 1743, rückte

er zum ersten Pastoren hieselbst auf (siehe dort unter Nr. 12).

12./Liborius Armbster (1743) geboren zu Rodenkirchen am 11. Oktober 1705 als Sohn des hiesigen Pastoren Anton Günther Armbster, war vorher seit 1735 Winterprediger in Ovelgönne (s. d. unter Nr. 21) und wurde als Adjunkt des hiesigen ersten Pastoren Wolber am 13. Mai (I. Pfingsttag) 1742 durch Gen.-Superintendent Jbbeken introduziert. Nach Wolbers Tode wurde er am 4. Juni (III. Pfingsttag) 1743 von Gen.-Superintendent Jbbeken als zweiter Pastor in Rodenkirchen introduziert. Er starb hier aber schon am 7. Juli (4. Sonntag nach Trin.) desselben Jahres „unter dem Gottesdienst zwischen 10 und 11 Uhr, 38 Jahre alt und wurde am 16. Juli 1743 in der Kirche begraben.

13./Johann Friedrich Brincmann (1743—58) ein Sohn des Rectors am Oldenburgischen Gymnasium trat hier sein Amt im Advent 1743 an und starb plötzlich auf der Reise am „Stichfluß“ in Oldenburg am 29. Mai 1758. Dort liegt er auf dem Gertrudenhof begraben.

14./Martin Friedrich Strackerjan (1759—63) geboren zu Verne 1707 März 14 (berechnet nach seinem Alter beim Tode) als Sohn des dortigen Pastoren Martin Dieblich Strackerjan, war vorher seit 1739 Pastor in Altenhuntoorf, als er 1758 zum zweiten Pastoren in Rodenkirchen berufen, am 24. Mai 1759 hier introduziert wurde. Im Jahre 1763 rückte er zum ersten Pastoren auf (s. d. unter Nr. 13.)

15./Anton Günther Westing (1763—72) geboren am 27. Juli 1734, war anfänglich dem Pastor primar. Beltmann adjungiert und wurde nach dessen Emeritierung zum zweiten Pastoren in Rodenkirchen ernannt am 21. März, dazu ordiniert von Gen.-Superintendent Fleßsa am 6. Mai und als solcher hier introduziert, zugleich mit Strackerjan als erstem Pastoren, am 21. August (12. Sonntag n. Trin.) 1763. Nach Strackerjans Tode rückte er zum ersten Pastoren auf (s. d. unter Nr. 14.)

16./Johann Franz Beutner (1772—1800), geboren zu Berlin 1716 (berechnet nach dem Alter beim Tode). Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Großenmeer“ Nr. 11. Er kam von Großenmeer hierher als zweiter Pastor, berufen den 12. März, Antrittspredigt am 1. Sonntag n. Trin., introduziert durch Gen.-Superint. Fleßsa am 12. Sonntag nach Trin. (laut Wiefelsteder Predigerverzeichnis war es der 6. September) 1772, wurde im Jahre 1800 emeritiert und starb hier am 9. Februar 1801 im Alter von 85 Jahren. — Ein Sohn von ihm folgte ihm.

17./Gerhard Franz Beutner (1800—06) ein Sohn des Vorigen war seit 1791 Winterprediger in Ovelgönne und seit 1794 Pastor in Holle gewesen, als er im Jahre 1800 zum zweiten Pastoren in Rodenkirchen berufen wurde. Hier wurde er wegen Schwäche schon 1806 pro merito erklärt mit einer jährlichen Pension von 250 Talern, die sein Nachfolger ihm abgeben mußte und starb hieselbst erst am 8. Juni, (nicht: Januar wie die Kirchl. Beiträge haben) 1832.



18./Adam Levin Schmëdes (1806–09), geboren zu Neuenburg im März 1767. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Altenhuntorf“ Nr. 11. Er kam von Altenhuntorf 1806 als zweiter Pastor nach Rodenkirchen und wurde am 22. September 1808 zum ersten Pastoren hieselbst ernannt und am 12. März 1809 introduziert (s. die Reihe der ersten Pastoren unter Nr. 15).

19./Johann Heinrich Alberti (1809–24), geboren laut Kandidatenliste zu Varel (der Bericht sagt: zu Stuhr) am 16. Juni 1776. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Elsfleth“ Nr. 13. Er kam als Kapellan von Becta hierher, zum zweiten Pastoren berufen 1808, hier introduziert am 12. März 1809 und wurde 1824 nach Elsfleth versetzt, wo er 1839 dienstgerichtlich abgesetzt wurde, und starb

dann (nach dem Bericht aus Neuenburg) zu Varel oder Varel 1840.

20./Georg Ernst Schwarting (1824–48), geboren zu Faderberg am 26. März 1796; tent.: 1818, 1819, exam.: 1824 Febr. 11 (hand illaudabilis), war vorher seit 1822 Kantor in Varel und wurde im Herbst 1824 als zweiter Pastor in Rodenkirchen introduziert. Von hier wurde er im Herbst 1848 als Pastor nach Schönemoor versetzt, wo er 1853 auf sein Ansuchen aus dem Dienste entlassen wurde.

Mittels Landesherrlicher Verfügung vom 26. Juni 1848 wurde die Fundation der einen von den beiden hiesigen Pfarrstellen zur Errichtung einer höheren Volksschule überwiesen und zwar vom 1. Juli 1848 an, sodas die zweite Pfarrstelle hieselbst einging.

61. Sande.

Der Bericht des Pastoren Schauenburg vom 17. November 1862 gibt eine wörtliche Abschrift „der im Patrimonialbuche geführten Chronik“, zwei Seiten lang.

1./Heer Meemo (1538), nach anderer, z. B. des Patrimonialbuches Lesart: Heero Hemmo, Prediger auf dem Sande 1538.

2./Hero (bei Martens: Heer) Meinert (um 1540 und 1548) hat am 26. Juni 1540 in dem Kloster Destringerfelde den Vergleich des Fräulein Maria mit dem Grafen Enno II von Ostfriesland als vierter Prediger der vier vornehmsten Kirchspiele im Zeverland zum Zeugnis mit unterschrieben und sein Siegel mit angehängt. Auch hat er ums Jahr 1548, als das Interim den Protestanten obtrudiert werden wollen, auf Verlangen Fräulein Mariens, christl. Gedächtnisses, seine „confessionem fidei“ nebst anderen Predigern schriftlich (nach Martens in deutscher Sprache) aufsetzen und übergeben müssen.

3./Johann Wandscherer (um 1576 und 1586) hat 1576 die Zeverische Kirchenordnung mit unterschrieben, war 1584 am 26. Februar mit auf der Synode zu Zever und hat 1586 noch gelebt. Es ist von ihm ein gewisser Vergleichungschein, der „tempore Johannis Comitis Oldenburgensis“ am 25. März 1579 aufgerichtet. — Vielleicht ein Sohn von ihm, in Sande geboren, wurde Pastor in Wangeroog und Minjen II.

4./Magister Kemmerus Christophorus Howidanus (bei Feustking: Komerus; im Patrimonialbuch: Mag. Kemmeri Howieden) (1610) ist hier 1610 Prediger gewesen. (Vergleiche die Notiz unter Sandel hinter Nr. 5.)

5./Johann Caspar Groffe (bis 1613). Er fehlt im Patrimonialbuche ganz. Er ist nach Martens 1613 heimlich entwichen, ein heffischer Feldprediger geworden, aber 1626 zum zweiten Pastoren in Schortens wieder angenommen und starb dort 1634.

6./Theodorus Bachhaus (1613–25), von Berenburg in der Grafschaft Hoya gebürtig, vorher Diakon in Zever (s. d. unter Nr. 6). Er kam von dort 1613 hierher und starb hier nach Martens 1623, laut Bericht: 1625, nachdem ihm sein Nachfolger im Amte seit 1622 adjungiert gewesen war.

7./Johann Gottfried (1626–52), aus Berlin gebürtig, war vorher bis 1609 Küster zu Neuende, kam 1609 als zweiter Pastor nach Schortens und nach Martens 1626 als Pastor nach Sande. Laut Bericht ist er „vermutlich 1622 nach Sande translociert und zu Anfang ins zweite Jahr seines Vorgängers Adjunkt gewesen.“ Er starb hier 1652.

8./Anton Günther Gottfried (1645–52–86), des Vorigen Sohn, geboren zu Schortens 1615 (nach Martens und dem Prediger-Verzeichnis im General-Archiv), wurde 1645 zum Adjunkten seines Vaters ordiniert, folgte seinem Vater nach dessen Tode 1652 und starb hier (nach Martens: 1675; laut Bericht wohl richtiger:) 1686 im 70. Jahre seines Lebens, im 41. seines Amtes.

Er gab in Druck:

„Homagium Christianorum, eine Leichenpredigt gehalten zu Sande 1665.“

„Gratuita justorum retributio, eine Leichenpredigt über Ulrich Kerker, Vogt zu Rüstingen. 1669.“

9./Anton Günther Fleurque (1685–92), geboren zu Neuenburg am 6. November 1658, wurde als Adjunkt hieselbst 1685 ordiniert und stand hier bis 1692, wo er zum Diakon in Zever (s. d. Nr. 15) berufen wurde. 1694 wurde er dort Archidiacon (s. d. Nr. 15) und 1713 Superintendent (s. d. Nr. 14). Als solcher ist er 1719 November 15 gestorben. (66. 5. 12. 1719 = 1. d. 113)

10./Hermann Johann Wilhelmi (1692–95), von Zever gebürtig, wurde 1686 als zweiter Pastor in Schortens ordiniert, kam 1692 als Pastor nach Sande und starb hier 1695.

11./Mag. Johann Ernst Hoffmann (1696–1700), geboren 1656 zu Ploen, kam 1688 als Pastor primarius nach Dornum in Ostfriesland, weil aber daselbst der berühmte Achilles auf eine Zeit lang einschlich, mußte er diesem weichen, wurde aber vom Fürsten Carl Wilhelm 1696 nach Sande berufen und starb hier im September 1700 im 44. Lebensjahre.

